Sammlung neu-theosophischer Schriften.
№ 18 B.
(Zugleich einen Theil vom Passionsgärtlein bildend.)
(Siehe Nr. 32 ff.)

Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuz

von Ihm Selbst nun erklärt

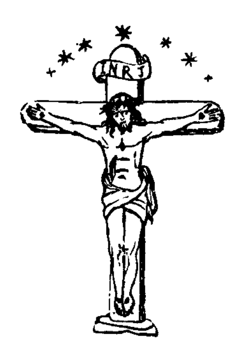
und

deren besondere Bedeutung für unsere Zeit

und die jetzigen geistigen Zustände
in vollem Ernste gezeigt.

Nebst entsprechendem Anhang.

Empfangen vom HErrn durch A. G. G.



Neuer Abdruck.

Neu-theosophischer Verlag
[Johs. Busch Nachf.]
Bietigheim a. E., Württbrg.
1899.

Im Namen und Auftrag des Herrn
JESUS JEHOVA ZEBAOTH!

Einleitung.

So schreibe. Du sollst ein Buch schreiben, zum Zeugniß, daß es Mir gleich ist, welches Werkzeug Ich wähle, oder wen Ich zum Träger Meines Wortes aussuche; denn nicht die Großen und Gelehrten werden es erfahren, was es heißt „ein Rüstzeug des Herrn“ zu sein. — Auch sage Ich dir, du wirst noch Manches zu leiden und zu dulden bekommen; aber sei unbesorgt, Ich werde dir zur Seite stehen.

(Auf mein Zweifeln, ob wohl das, was ich schreibe von dem Herrn Selbst mir diktirt werde, und nicht vielleicht unbewußt mein eigenes Produkt sei, erhielt ich sogleich folgende Antwort:)

Ich will dir, du unglaubige Seele, beweisen, daß **Ich** es bin, der Herr Himmels und der Erde, welcher durch deine irdische Hand schreibt. Ja Ich schreibe Selbst; wisse demnach, sofern du wagst zu zweifeln, so werde Ich dir Meine Gnade entziehen, und dich versinken lassen in Nacht und Grauen. Ich will, daß du aus dir selbst die Liebe und das Vertrauen haben sollst, und nun glaube und vertraue!

Schreibe! Ich dein Gott und Vater von Ewigkeit gebiete dir, du sollst von heute angefangen alle Tage Abends eine Stunde Mir überlassen, wo Ich dir in die Feder sagen werde, was Ich der Welt verkündet wissen will. — Sei nicht furchtsam, Ich Selbst bin ja bei dir, die achte Stunde Abends. Schreibe oben darüber die Worte:

Des HErrn Eröffnungen an die Menschen, Seine Kinder.

1. Am 11 Oktober 1863.

So schreibe denn: Ihr, Meine Kinder, die ihr durch die Sünde gebunden seid, und im Schlafe eures Weltthums dahin träumet, vernehmet Meine Worte, welche Ich als der alleinige Herr der ganzen Unendlichkeit durch den Mund einer Mir dazu erwählten Magd euch kund thue. — Also höret:

„Die Zeit der Vorhersagung der Profeten im alten Bunde ist mit Meiner einstigen Darniederkunft auf eurer Erde erfüllet worden, sowie Alles was die Seher von Mir vorausgesagt haben; und jetzt ist abermals die Zeit herbeigekommen, welche Ich bei Meinen irdischen Leibeslebzeiten vorausgesagt habe, wo Ich sprach: Es wird eine Zeit auf Erden erscheinen, wo, wenn es von Mir zugelassen wäre, selbst Meine Auserwählten von Mir abfallen würden. Doch dafür ist gesorgt; ihr Uebrigen aber, denen Alles eher am Herzen liegt, als eure ewige Bestimmung zu erforschen, und die Mittel euch eigen zu machen, dieselbe zu erreichen, euch lege Ich als euer Vater und einstiger Richter an's Herz: **Lasset die Welt und ihre vergänglichen Freuden, und kehret euch zu Mir in Wort und That,** dieweil es noch Zeit ist; denn nicht lange mehr, so ist Meine Geduld erschöpft, und ihr verfallet dem Gerichte Meines Zornes. Ihr wisset ja doch aus der Schrift, daß es schrecklich ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Auch sage Ich euch: „Wahrlich, wahrlich, Himmel und Erde werden vergehen, Meine Worte aber nicht. —“

Gedulde dich, Ich werde dir heute nichts mehr sagen, sondern morgen weiter.

2.

Ich der Herr sage euch, als Ich in Meinem irdischen Leibe unter euch Menschenkindern auf Erden gewandelt, habe Ich Sünder und Zöllner, welche damals als das verachtetste Volk angesehen wurden, um Mich versammelt, und deßhalb war Ich bei den Großen und Vornehmen verachtet und verhaßt, so daß Ich allerorts als ein schlauer Volksbeträger und selbst heimlicher Sünder verschrieen war; doch Ich kam nicht der Gerechten wegen zur Erde nieder, sondern der Kranken im Geist und der Sünder wegen, für welche Ich Mein Leben und Blut hingab.

Zur Zeit meiner Kreuzigung aber umstanden Mich Meine Mir noch treu gebliebenen Freunde, sowie eine große Menge schadenfrohes Volk, welches mit Hohnlachen schrie: Früher hat Er Andern geholfen, jetzt kann Er Sich Selbst nicht helfen; welches die Feinde um so mehr in ihrem Glauben bestärkte, daß Ich nicht Gott, wohl aber ein von Gott verlassener großer Verbrecher sei. Auch habe ich in Meinen Aengsten am Kreuze in Meinem irdischen Fleische sieben Worte zu den Umstehenden in althebräischer Zunge gesprochen, wovon bis auf den heutigen Tag noch keine wahre Auslegung existirt; daher Ich Mich in Meiner Gnade bewogen gefunden habe, selbige nochmals, und zwar mit genauer Auslegung, was dieselben für die zukünftigen (d. h. die jetzigen) Zeiten zu bedeuten haben, zu wiederholen, und so (deren Sinn) den Menschen, die eines guten Willens sind, zu offenbaren.

3.

Als Ich nach langen Leiden und Peinen, welche Ich durch die Ruchlosigkeit der Schergen erdulden mußte, so weit gekommen war, daß die Hohenpriester sahen, daß es mit Mir zu Ende gehen könnte, bevor sie ihre Rache und Bosheit an Mir gekühlt hätten, so trachteten dieselben das Todesurtheil von dem obersten römischen Gerichtshofe zu erlangen, um doch die Freude zu erleben, Mich qualvollst sterben zu sehen. Als demnach die Todesbotschaft, wornach ich sollte gekreuziget werden, ankam, frohlockten Meine Feinde überlaut und trachteten, dieselbe sogleich in Vollzug zu setzen.)

4.

Als endlich Meine Hinrichtung erfolgte, da kamen Meine Freunde, welche heimlich sich unter dem Volke verborgen gehalten, zum Kreuze, um Mich zu trösten und zu stärken; allein die böse Rotte wollte dieselben zurücktreiben, und nur durch die Vermittelung des Pilatus war es Meiner Mutter, sowie Johannes, Meinem Lieblingsjünger, nebst noch einigen Frauen möglich, bis zum Fuße des Kreuzes zu gelangen, und so bei Meinem Leibestode gegenwärtig zu sein.

5.

Nun, als die freche Rotte Mich Meiner Kleider beraubte, und so entblößt Mir Hände und Füße an das Holz band, und zum Ueberflusse dieselben noch mit stumpfen Nägeln durchstach, so geschah es, daß Ich in Meinem gequälten Fleische auffeufzte und sprach: **„Herr vergieb ihnen, sie wissen nicht, was sie thun.“** Das nehmlich war das erste bedeutungsvolle Wort, welches Ich in Meinem Schmerz und in Voraussicht der künftigen Menschen und ihrer Sünden gesprochen.

---

*) Man sehe Näheres in Katharina Emerich „das bittere Leiden Christi“ (stark römisch gefarbt.) — (Meist auch bei uns vorräthig). D. Hsg.

6.

Als Ich am Kreuze aufgerichtet wurde, da sah Mein Leib, von Blut und Staub bedeckt, so erbarmungswürdig aus, daß selbst den umstehenden Feinden das Herz mitleidig bewegt wurde; Ich aber sah, daß es nur vorübergehend war und ihre Erbarmniß nicht Mir, sondern nur ihrem Schönheitsgefühle galt. Deßhalb sprach Ich: **„Mich dürstet!“** Allein die Schergen verstanden nicht, was Ich mit diesen Worten meinte, daß Mich um das Heil so vieler Seelen, welche Ich in ihrem Wahne zu Grunde gehen sah, dürstete, — so gaben sie Mir, um Mich noch mehr zu quälen, Galle mit Essig vermengt zum Trinken, welches Ich aber verschmähte. (Siehe auch in Nr. 4, Kap. 306.)

7.

Alsbald begann die ganze Natur zu beben und die Elemente aus ihrer Ordnung zu treten, die Sonne als das Vorbild des ewigen Lichtes verlor ihren Glanz, als Zeichen, daß die Menschen in ihrer geistigen Blindheit nicht sahen, daß Sich die Gottheit unter der sterblichen Hülle Meines Leibes zurückdrängte und den Leib dem materiellen Tode übergab; deßhalb sprach Ich die Worte: **„Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen!“**

Nicht ein anderer Gott außer Mir war es, zu dem Ich rief, sondern die Gottheit in Mir, Gottes-Geist und Urkraft in ihrem Vollmaße; allein die Leibeshülle war aus Erdenstoff, gleich wie bei den Menschenkindern genommen, und diese mußte auch in Mir unterthänig sein; deßhalb suchte die Materie in ihrer Verlassenheit Hilfe, zum Vorbilde, daß jeder Erdenmensch Hilfe allein bei Gott suchen soll.

8.

Die Zeit nahte heran, wo Ich immer schwächer Mich fühlend, die Seele Meinem himmlichen Vater überantwortend, zum Himmel blickend sprach: **„Eli! Eli!“** *) Da sah Ich unter dem Kreuze Meine Mir so liebe und treue Mutter Maria nebst Meinem Jünger Johannes (welcher zugleich Mein Geheimschreiber gewesen), zum Tode betrübt stehen, und sprach Ich da zu Beiden die bedeutungsvollen Worte: **„Maria, siehe deinen Sohn“**, und zu Johannes **„siehe deine Mutter“**. Mit diesen Worten gleichsam andeutend, daß Ich die Weltkinder dem Gottesgeiste übergeben habe, demnach Mein geistiges Testament machte, und Maria zur Mutter der schwachen und kranken Seelen im Fleische.

9.

Als es nach jüdischer Zeitrechnung drei Uhr geworden, so war die Zeit Meines Leibestodes heran gekommen, und Ich erzitterte in Meinem Gebein im Todesschauer. In solchem Augenblick sah Ich neben Mir den mit Mir zugleich an das Kreuz gebundenen Verbrecher Dismas, welcher seine Augen in Sehnsucht nach Mir wandte, in Gnaden an, und versprach ihm, daß er **heute noch bei Mir im Paradiese sein werde**, welches nach Meiner Auffahrt bis auf den heutigen Tag zu vielen Auslegungen Anlaß gab; die allein wahre und einzige aber ist diese: Daß jede Menschenseele nach ihrem Leibestode in einen niederen oder höheren Grad je nach ihrer Vollkommenheit gelangt, und selbst Seelen, welche alles Irdische schon

*) Eli, Eli, sa mi sabach tani — Der Sohn der Söhne ist für Mich und für Gott dahin gegeben. D. H.

diesseits abgebüßt haben, zuerst nur in das Paradies oder in den niedern Grad der Seligkeit gelangen können; denn keine Seele, bevor dieselbe nicht ganz geläutert und gereinigt ist, kann in den Liebehimmel oder zur höhern Seligkeit eingehen; und ebenso hat Dismas durch die Liebe und das Vertrauen zu Mir den ersten Grad erreicht, und so war es möglich, ihm das Paradies zu verheißen.

10.

Ich war schon in den Todeszügen, als Ich die Worte sprach: **„Vater, in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist!“** Dieses ist ebenfalls ein sehr bedeutendes Wort für die Menschen; denn weßhalb sollte Ich, Gott Selbst, Meinen Geist in die Hände eines Gottes außer Mir empfehlen, da würden ja zwei Götter in die Erscheinung treten (oder wie später — drei!) Allein dem ist nicht so, und soll sich daher Niemand irre führen lassen durch diesen Ausspruch; denn Jedermann verstehe damit, daß nur die äußerste Umhüllung Meines inneren Gottesgeistes diese Worte sprach, und solche also nur in eben dem Sinne zu verstehen sind, so wie Ich bei Meinen Leibes-Lebzeiten von Mir sagte: Ich, des Menschen Sohn, sage euch dieses oder jenes Gleichniß, ebenso sprach die Lebenskraft oder seelische Potenz Meines irdischen Leibes die Worte: „Vater, in Deine Hände empfehle Ich Meinen Geist.“

11.

Sobald als sich die Seele drängte, den Leib zu verlassen, so wurde Ich immer schwächer, und das umstehende Volk frohlockte und spottete Meiner. Doch Ich mußte den Kelch bis zur Neige leeren, und deßhalb sah Ich voraus, daß die tobende Menge ungerührt von Meinem Schmerz und Todeskampf bleiben werde, und so denn, als schon der letzte Augenblick Meines irdischen Lebens gekommen war, sprach Ich das letzte Wort auf Erden:

„Es ist vollbracht!“

O Menschen! wenn ihr im Stande wäret, dieses einzige Wort nur so recht vom Grunde aus zu verstehen, was es heißt, daß Gottes Sohn das große Werk der Erlösung des ganzen Menschengeschlechtes vollbrachte, so würde keine Seele zu Grunde gehen; doch die Sünde ist durch Adam in die Welt gekommen, und deßhalb wird, so lange noch eine gefestete Materie den Weg des Fleisches durch's irdische Leben gehen muß, die Sünde und der materielle Tod der Antheil der Menschenkinder sein, und wurde darum durch Gottes Sohn und sein Mittleramt nur die Kraft des Bösen und der Satan in der Materie gebrochen. (Siehe in Nr. 4, Abschnitt 30 b.)

12.

Auf dieses Mein letztes Wort verschied Ich, oder vielmehr Meine Seele oder Lebenspotenz trat aus der Materie, und vereinte sich mit Meinem Urgeiste, welcher Gottesgeist war; und Ich stieg hinab in den Ort, wo die Seelen der Altväter der Stunde der Erlösung harrten; denn kein Geschöpf konnte, bevor die Gerechtigkeit Gottes durch das große Liebeswerk der Erlösung versöhnt war, in den Frieden des Himmels eingehen. Ich machte also wieder frei die Bahn, welche ursprünglich allen Wesen frei gegeben war, und einst schon durch den Abfall der Engel abgebrochen wurde.

Adam sollte diesen Pfad wieder errichten und die in Erstarrung getretene Materie, welche alles geistige Leben umhüllte, zu ihrem Ursprunge

zurückführen, wozu ihm der Wille frei gegeben wurde; aber er verlor die Freiheit wieder durch die Sünde des Ungehorsams gegen Gott, und verfiel nebst allen Nachkommen immer tiefer in das Gericht des Todes, wovon ewig keine Erlösung zu hoffen war. Da trat die unendliche Erbarmung und Liebe des Urewigen in's Mittel, und Er schied sie als „Gottessohn" für eine Zeit, um in Erdstoff (als Menschensohn) umhüllt, Seine Geschöpfe frei zu machen, und sie zurückzuführen zu ihrer ersten und einstigen Bestimmung.

13.

Als Ich die vorgeschriebene Zeit nach jüdischem Gesetz am Kreuze gehangen, so kam die Zeit heran, daß die Leiber der drei Verbrecher, unter welche Ich mitgezählt war, abgenommen werden sollten; denn es war die Zeit der Rüsttage, während der Niemand auf der Richtstätte bleiben durfte. Da kamen Meine Freunde, welche zumeist Römer und Griechen waren, auch einige Juden gab's unter denselben, als heimliche Anhänger Meiner Lehre, und wollten Mir den letzten Liebesdienst auf Erden erweisen. Sie hatten nehmlich Meinen Leichnam vom obersten Statthalter erkauft, um denselben in ein Grab legen zu können, und so wurde Ich von Meinen wenigen Mir noch treu gebliebenen Freunden unter Spott und Hohn des Judenvolkes vom Kreuze herabgenommen, und Meine zum Tod betrübte Mutter Maria sank zu Mir auf die Erde nieder und nahm Mein Haupt auf ihren Schoß unter tiefem Wehklagen und unzähligen Thränen, als sie ihr Kind entstellt, blutend und todt in ihrem Schoße liegen sah. —

14.

Du fragst Mich, wie es mit der Seitenwunde aussieht, welche Ich vergessen haben müßte, da ich davon keine Erwähnung gemacht hätte; doch sorge dich darum nicht, denn diese Wunde ist Mir erst als Ich irdisch verschieden war, beigebracht worden, und war nur die willkürliche Handlung eines barmherzigen Soldaten, welcher der Meinung war, daß Ich vielleicht nur in Todesohnmacht wäre und dadurch von Meinem grausamen Leiden früher erlöst würde, deßhalb ihm auch die Gnade zu Theil wurde, daß in eben demselben Augenblick, als sein Speer Mein Herz durchstach, sein Herz von namenlosem Schmerz durchzuckt wurde, und er erkannte, Wessen Herz er da durchstochen hat.

15.

Nun wurde Ich (d. h. M. Hülle) zu Grabe getragen, welches eine ziemliche Strecke außer der Stadt Jerusalem gelegen und dem Hohepriester Nikodemus gehörte. Als Mein Leib mit Spezereien nach morgenländischer Sitte wohl versehen und in weiße Linnen gehüllt in die Gruft versenkt wurde, umstanden Mich weinend und klagend Meine Freunde. Welch ein Schmerz die treuen Seelen durchzog, als sie Mich ihrer Meinung nach zum letzten Male auf dieser Erde zu sehen wähnten, und von Mir den traurigsten Abschied nahmen, davon ist in Meiner Leidensgeschichte bereits Erwähnung geschehen. Hier in diesem Werkchen soll blos von Meinem Tode und von den nun bald in Erfüllung gehenden Vorhersagungen, welche durch die sieben Worte, die Ich für die blinde Volksmenge unverständlich gesprochen, angedeutet, vorherbestimmend die Rede sein.

Denn **nun ist die Zeit herangekommen, in der Ich die Worte zur That machen werde**; und durch das erste Wort, das Ich gesprochen, wollte

Ich anzeigen, daß Ich die Menschen in fernen Zeiten, welche die Jetztzeit ist, ihres Uebermuthes und ihrer Sittenlosigkeit wegen, der Gnade der Gottheit in Mir übergab; denn die Menschen werden das Maß ihrer Sünden voll machen, und so die Strafe sich selbst durch Glaubens- und Lieblosigkeit zuziehen, und so ohne Aufenthalt ihrem Verderben entgegeneilen.

16.

Als Ich durch fast zwei Tage im Grabe gelegen hatte, so war, um die Schrift zu erfüllen, die Zeit Meiner Verklärung oder Auferstehung gekommen, und es war daher des dritten Tages Morgen angebrochen, als Ich Mich von den Banden des Todes frei und ungehemmt und die Seele mit dem vergeistigten Leibe vereinend, zu Meinem himmlischen Vater oder Urgeist erhob, und daher glorreich als Ueberwinder des Todes und Satans in der Materie **auferstand**. — Es waren die ersten Stunden des Morgens, als Ich der Maria von Magdalon im Garten erschien, welche Mich in tiefem Schmerz im Grabe besuchen wollte, und — als sie Mich erblickte, vor Freuden außer sich in Liebesthränen aufgelöst zu Meinen Füßen sank, und kaum zur Ruhe gebracht werden konnte. O wie segenbringend ist eine solche Liebe! —

Ich erschien an diesem Tage auch noch einigen Meiner Jünger, eben so auch Meiner Mutter Maria. Da war endlich die Zeit heran gekommen, wo Ich nach Erfüllung Meines Mir vom himmlischen Vater auferlegten Opfertodes noch Zeit und Muße hatte, mit Meinen Freunden zu verkehren, und ihnen den Wert und die Bedeutung Meines so schmerzlichen Leidens und Todes zu erklären; und es ist bis zur Stunde noch nirgends in der Welt verzeichnet vorgefunden worden, was Ich während der Zeit bis zu Meiner Auffahrt Alles mit Meinen Jüngern geredet habe, da nur Einiges beziehungsweise in den Briefen Pauli an die Epheser vorkommt, was mit Meinen Lehren während Meines noch irdischen Aufenthaltes fast gleichbedeutend ist.*) —

Im Eingange dieser Schrift hab' Ich die Andeutung gegeben, daß Ich die Zeit der Heimsuchung, oder vielmehr die Zeit der Züchtigung der sündhaften Menschen, durch die sieben Worte bedeutungsweise vorhergesagt habe, und daß Ich dieselben jetzt den noch nicht ganz im Sündenschlafe verfallenen Menschen zum Nutzen erklären will, um der Welt zu zeigen, daß Gott nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich bekehre und lebe.

17.

Sobald Ich sah, daß meine Jünger Mich erkannten und Mir wieder wie früher anhingen, so versammelte Ich sie in eine von der Stadt abgelegene Herberge, und besprach Mich mit ihnen von Meinem Tode, von Meiner Auferstehung, sowie auch von Meinem baldigen Hinübertritt oder von der Auffahrt zum Vater, welches Meine Freunde sehr betrübte, als sie hörten, daß Ich sie auf immer verlassen werde. Doch Ich vertröstete sie, und versprach ihnen einen Tröster zu senden, welcher sie stärken und in alle Wahrheit leiten werde. Mit diesem Troste gaben sich endlich Meine Freunde zufrieden. Darauf aber machte Ich Meinen Liebling, den Johannes, noch bekannt mit allen Ereignissen, welche die fernen Völker in dem Laufe der

*) siehe im Passionsgärtlein Nr. 32, Seite 12. D. Hsg.

Zeiten treffen werden, auch sagte Ich ihm, er solle Alles aufzeichnen, was Ich ihm in Betreff der Zukunft bekannt machen werde, welches auch geschah; allein durch spätere Kriege und Eroberungen der Völker gingen alle diese Schriften verloren. Und so höre und schreibe du nochmals, was ich dir hierüber kund zu machen für gut finde: —

18.

Es ist zwar von Gott jedem Menschen der freie Wille gegeben, Gutes oder Böses zu thun, und sich die Seligkeit oder aber die Verdammniß zu erwerben; allein Gott ist allwissend, und übersieht die Zeitläufe von Eonen von Jahren wie den Zeitraum einer Sekunde. Deßhalb sah die Gottheit schon im Anfange beim Falle des ersten Menschenpaares, welches Unheil die Sünde nach sich ziehen wird, und was für die fernen Abkömmlinge im Laufe der Zeiten für Kriege, Krankheiten und unzählige andere üble Folgen daraus entstehen werden, und so blieb denn, um die Menschenkinder doch wenigstens vom ewigen Tode zu erlösen, der erbarmenden Liebe der Gottheit nichts anderes übrig, als durch die Menschwerdung des ewigen Wortes und — des Menschgewordenen Tod die Bande des ewigen Todes zu lösen.

Es sind jedoch die zeitlichen Uebel dadurch nicht aufgehoben worden; denn die Sünde zieht die Strafe unvermeidlich nach sich, und O, in welchem Meere von Sünden und Lastern sind die Menschen versunken! — Zur Zeit, als Ich, der Erlöser, für das Menschengeschlecht blutend und sterbend am Kreuze hing, da sah Ich die ganze Größe ihrer Schuld und deren Folgen, und deßhalb sprach Ich denn auch die bedeutungsvollen sieben Worte, die nicht in ihrer Bedeutung verstanden wurden, und die Ich darum nach Meinem Tode dem Johannes erklärte, und jetzt den Menschen nochmals zu ihrem Heile erklären werde.

19.

Das erste Wort, welches Ich da gesprochen, war also wie bekannt: „Herr vergieb ihnen, sie wissen nicht, was sie thun!“ Dieses Wort hat nicht so sehr die blinden Juden angegangen, als vielmehr diejenigen Nachkommen, welche Meine Lehre angenommen, Meinen Namen tragen und in der spätern Zeit Mir Tempel bauen werden. Diese Menschen haben sich trotz Meiner Lehre, daß Mein Reich nicht von dieser Welt sei, so in die irdische Materie hineingelebt, daß Mein einst an denjenigen reichen Sohn des Farisäers, welcher Mich fragte, ob er auch das Himmelreich gewinnen könne, gethaner Ausspruch: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir, eher geht ein Kameel durch ein Nadelöhr, als ein solcher Reicher in das Himmelreich“ seine Anwendung findet. Meine Lehre spricht von Demuth, Sanftmuth, Duldsamkeit der Schwächen seines Nächsten, und o, wie so wenig wird diese Lehre befolgt! Gerade die Meinen Namen tragenden, Meine sein sollenden Jünger sind des Hasses voll gegen ihre in menschlichen Schwächen verfallenen Brüder. Ich betete doch, daß alle Menschen als Brüder und Schwestern unter einander sich gleich guten Brüdern beistehen möchten, aber wie wenig wird dem Folge geleistet; Mord, Raub, Zank und Todtschlag aus Nichtbeachtung Meiner Lehre aus den Himmeln ist nur zumeist offenbar, und wird in zivilisatorischer eigen- und herrschwilligster Folgewidrigkeit selbst den Bessern schon mehr oder minder verderblich.

20.

Das zweite Wort, welches Ich gesprochen, lautete: „Mich dürstet!“ O — wohl dürstete dort und dürstet es Mich noch immer — um das Heil so vieler in ihrem Wahne zu Grunde gehender Seelen, welche nur in ihren Weltgelüsten ihr Heil suchen, und sich weder um Gott noch um eine Ewigkeit bekümmern. Doch wehe! wehe solchen Weltlingen! Es wird ein furchtbares Gericht über sie hereinbrechen, indem das Maß ihrer Sünden übervoll, und ihnen nur noch eine kurze Frist gestellt ist; wenn aber auch diese verflossen, so werden sie hinweggestrichen aus dem Buche der Lebendigen. — Du fragst Mich in deinen Gedanken, wie es denn kommt, daß Ich immer drohe, und doch keine feste Zeit Meiner Züchtigung bestimme, so sage Ich dir und Allen, welche Ohren haben zu hören: Eben, weil Ich als euer Vater und ewiger Richter jeder Seele hinlänglich Zeit und Gelegenheit biete, sich ihr ewiges Heil zu erwerben, und dann keine Seele am Tage des Gerichtes sich zu entschuldigen und auszureden im Stande ist, als ob selbige verkürzt worden wäre.

21.

Nun weiter! Mein drittes Wort war: „Mein Gott, Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen!“ Das haben selbst Meine Freunde für menschliche Schwäche genommen, und kamen dabei in Zweifel, wie es denn komme, daß Ich früher Mich für Gott ausgegeben hätte, und jetzt in Meinen Todesängsten zu Gott rief, im Wahne, Er habe Mich verlassen. — O ihr kurzsichtigen Sterblichen, merket ihr denn nicht, daß Gott nur der Geist in Mir war, und die Hülle oder das Fleisch aus schwacher Materie gleich euren Leibern ebenso dem Schmerz und der Pein unterthan sein mußte; denn welches Verdienst wäre es wohl gewesen, wenn nicht Gott in dieser Hülle die große Schuld der Menschen entsündigt hätte, und deßhalb mußte die Materie gehorsam sein bis zum Tode am Kreuze. — Ebenso werden alle Jene am großen Gerichtstage sagen, welche sich im Leben nie oder sehr wenig um Mich und Mein Wort bekümmert haben. Allein, wenn die Zeit der Gnade vorüber ist, so hilft kein noch so lauter Ruf um Gnade und Barmherzigkeit; denn schau um dich, und du wirst finden, wie die Welt vorwärts schreitet auf der Bahn der weltlichen Wissenschaften, wie auch von allerlei Künsten und neuen Entdeckungen. Die Menschen erforschen die geheimsten Kräfte der Natur, und Ich lasse es zu, daß alle Meine Werke ihnen unterthan sind, da Ich ja Alles herrlich und zum Nutzen Meiner Kinder erschaffen habe; allein zu welchem Zwecke werden all' ihre Wissenschaften verwendet!? Nur, um sich zu bereichern mit weltlichen Schätzen, oder um ihrer Hoffart und ihrem Uebermuthe zu fröhnen, und dabei ganz vergessend ihrer armen Brüder, die immer tiefer in allerlei Noth und Elend versinken, und in ihrem Jammer um Hilfe und Erbarmung zu Mir rufen. Wie, sollte Ich nicht Meiner armen Kinder Mich erbarmen! und sie erretten aus ihrem schweren Joche der Sklaverei geistig und leiblich! —

22.

Den Ausspruch Meines vierten Wortes, lautend: „Maria, siehe deinen Sohn, und du Sohn, siehe deine Mutter“ — that Ich nicht so sehr Meiner Mutter wegen, indem Ich ja wußte, daß Meine Jünger Meine Leibes-Mutter nicht verlassen würden, sondern um dadurch gleichsam anzuzeigen, welche Liebe Ich für Meine Kinder im Herzen trug. Ich wollte sie also der erbarmenden Liebe Gottes, welche durch die Mutterliebe entsprechend

angedeutet wird, anempfohlen, — und unter dem Sohne wurden gleichfalls alle Menschenkinder verstanden, welche sich durch die genaue Befolgung Meiner Lehre dieser Liebe werth machen können. Allein, wo ist jetzt unter den Menschen die genaue Befolgung Meiner so einfachen und für das Wohl der Seele so nutzbringenden Lehre? Wenige unter allen Meinen Kindern befolgen noch halbwegs Meinen Willen; die Uebrigen sind entweder vom Eigendünkel zu umstrickt, oder von zu vielen Weltsorgen umgeben, um sich viel um Mein Wort zu bekümmern. Deßhalb hat sich Meine göttliche Lehre fast nur mehr zu einer Scheinlehre, oder zu einem hergebrachten Gebrauche gestaltet, und dadurch die Sünde die Oberhand über die Menschen gewonnen.

Es ist daher die höchste Zeit, Meine Kinder wieder mit allem Ernst auf den rechten Weg, welchen sie leider schon lange verlassen haben, zurückzuführen; allein das geht leider nicht mehr mit gelinden Mitteln, sondern nur mit aller Strenge des Gerichtes; denn auch das Sprichwort sagt: Wer nicht hört, der muß fühlen! — Und so muß, um die Völker nicht ganz in ihrer maßlosen Verblendung in den ewigen Tod versinken zu lassen, eine ernstliche Züchtigung über dieselben hereinbrechen. —

Ich warnte und warne immer jeden Menschen im Einzelnen, sowie ganze Völker im Allgemeinen durch Zuschickung von Krankheiten, Mißlingen ihrer weltlichen Spekulationen, durch Kriege, Theuerung von Lebensmitteln u. d. m. Ich ließ es zu, daß die Menschen durch ihren Eigensinn sich selbst oft den größten Schaden gegenseitig zufügen, und dennoch ist das Alles umsonst! Die Menschen werden die Ursache aller dieser Uebelstände überall wo anders suchen, als bei sich, und in ihrer Sündhaftigkeit Mir, als ihrem gütigen und langmüthigen Gott die Schuld beimessen.

O, du verblendetes Menschengeschlecht! Wie lange soll Ich deinem tollen Treiben noch zusehen? Meinst du wohl in deinem verblendeten Wahne, du könntest Mir, deinem Herrn und Gott, Trotz bieten? Doch wehe dir, du wirst in der Zeit der Noth deine Hände vergebens um Hilfe zu Mir empor heben! — Ist die Zeit der Gnade vorüber, so werde Ich Mein Ohr deinem Geschrei verschließen, und taub gegen deine Bitten sein; denn ihr wisset, daß es nicht genug ist, Herr! Herr! zu rufen, sondern allzeit gerecht auf Meinen euch vorgezeichneten Wegen zu wandeln, wenn Ihr Meiner Gnade theilhaft werden wollet. —

23.

Nun kommen wir zur Auslegung des fünften Wortes, welches Ich am Kreuze gesprochen, nehmlich zu dem: „Heute noch wirst du bei Mir im Paradiese sein.“ Ich sprach zwar diese Trostworte zu Dismas, welcher Mir zur rechten Seite am Kreuze hing; es galten aber diese Worte nicht ihm allein, sondern allen Menschen, welche Meine Lehre angenommen haben und darnach leben. — Weßhalb Ich aber nur das Paradies und nicht den Himmel versprochen, habe Ich schon im Anfange dieses Büchleins angedeutet.

Es wird bald die Zeit herbeikommen, wo selbst Wenige nur das Paradies sich erringen werden, indem es von Mir zugelassen wird, daß die Menschen Alles, was in ihrem freien Willen liegt, unternehmen können, und selbst den bösen Geistern, bevor die große Zeit Meines Gerichtes eintritt, Zeit gegeben ist, sich zur Um- oder Rückkehr zum Urlichte zu wenden; wobei denn aber auch Meinen guten Engeln der Auftrag gegeben wird, Meine Kinder zu beschützen, und sie zu bewahren vor den Fallstricken des Satans. Deßhalb stehet es auch geschrieben:

„Es wird eine Zeit kommen, wo, wenn es zugelassen würde, selbst die Frommen abfallen würden.“ — Was wird denn das für eine Zeit sein? werdet ihr fragen, und ich sage euch, es ist die Zeit des Hochmuthes, der Hoffart, des Geizes, der Unzucht und der Hurerei aller Art, welche alle Völker ergriffen hat, und sie immer tiefer und tiefer in ihren Lasterpfuhl hinunterzieht, woraus ohne **Meine** Hilfe ewig keine Rückkehr zu hoffen ist. —

24.

Mit Meinem am Kreuze ausgesprochenen sechsten Worte: „Vater! in deine Hände empfehle Ich Meinen Geist!“ wollte Ich gleichsam allen Menschenkindern das schöne Beispiel geben, daß sich die Seele zu ihrem Urquelle zurück zu begeben hat, und der Mensch sein Leben und Thun so einrichten sollte, damit er am Ende seiner irdischen Laufbahn mit Freude und Frohlocken seine Seele seinem himmlischen Vater übergeben könne. —

25.

Nun aber sprach Ich Mein letztes Wort: „Es ist vollbracht!“ — Ja wohl war es vollbracht, das große Werk der Erlösung; doch, was frommte es auch Tausenden und Tausenden von Seelen, welche zwar ebenfalls durch Meinen Tod und Mein Mittleramt von der Erbsünde erlöst wurden. Der Himmel war ihnen erschlossen, allein durch ihre Sünden und ihren unbußfertigen Lebenswandel zogen sie sich wieder neuerdings die ewige Verdammniß zu. —

Um aber nun zurückzukehren zu Meiner euch Menschenkindern angedrohten Strafe eurer Sünden wegen, sage Ich euch nun noch ein letztes Wort: — **Thuet Buße!** — Kehret zu eurem Herrn und Gott in Wort und That zurück! — Lasset ab von eurem Wucher! und gedenket eurer armen Brüder, welche umsonst euch um Barmherzigkeit anflehen; denket der Wittwen und Waisen, und sprechet Recht den Unmündigen! denn es stehet geschrieben: „Mit dem Maße, als ihr ausmesset, mit dem wird euch wieder eingemessen werden.“

Thuet auf eure Augen, und sehet, von allen Seiten fangen an die Vorzeichen des Gerichtes sich zu zeigen. Doch ihr seid blind und sehet nicht! ihr seid taub und höret nicht! denn die Welt, der Teufel und das Fleisch haben euch fest umgarnt, und euer hochmüthiger Verstand spiegelt euch vor, daß ihr klug und weise seid, und bald auf dem Gipfel aller irdischen Weisheit euren Thron errichten werdet. Doch wehe euch! Der Welthochmuth muß zum Falle kommen; nehmet euch zur Warnung vergangene Geschlechter. So lange sie Gott getreu blieben, waren sie groß und mächtig, als solche aber anfingen auf sich allein zu bauen, da ließ Gott die Völker sinken, und ganze Länderstrecken wurden von der Erde vertilgt. —

Nun sind die sieben Worte auf's Neue gesprochen, und auch ihre Bedeutung euch kundgegeben, damit die Menschen, welche selbige vernehmen, sich darnach richten können. — Doch du fragst Mich hier in deinem Herzen: Herr, wie Viele aber werden von diesem Worte nichts erfahren, wie — sollten wohl Diese ohne alle Mahnung und Kenntniß von Deinen Worten zu Grunde gehen? So höre, was Ich dir hierauf zur Antwort gebe:

Kein Mensch, welchen Glaubens er auch immer sei, kann sagen, daß ihm nie eine Ermahnung zugekommen wäre, entweder in Worten, in einer Lehre, oder durch verschiedene Prüfungen im Leben, welche alle darum zugelassen werden, damit der Mensch aufmerksam gemacht werde, daß er nicht für diese Welt allein erschaffen sei, sondern daß ein anderes **ewiges Leben** nach diesem kurzen, irdischen folge, und nur eine selige Ewigkeit der Seele allein von wahrem Nutzen sein kann! — — —

Anhang.

Nun vernehmet noch zum Schlusse die letzte Ermahnung, welche Ich euch kund thue:

„Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet!" denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, wann der Herr kommt, und wehe euch, wenn er euch unvorbereitet antrifft.

Nicht lange mehr währet der Tag, es wird Abend, und die Zeit eures Gerichtes steht vor der Thüre.

Noch eine Ermahnung laß Ich als euer barmherziger Gott und Vater euch zukommen, daß wer sich noch in der Zeit zu Mir in Reue, Liebe und Demuth wendet, den will Ich verschonen und ausscheiden von der Zahl derer, welche von Meinem Angesichte verworfen werden; denn es steht Jedem frei, sich zu Mir zu wenden, oder sich blindlings in's ewige Verderben zu stürzen. Deßhalb eilet! die Zeit flieht! schon fängt der Feigenbaum an auszuschlagen, zum Zeichen, daß der Winter oder die Zeit des geistigen Schlafes vorüber sei, und das Frühjahr oder die Zeit des Erwachens aus der Sünde und ihrem Sinnentaumel herangekommen ist, und die Völker zu Gericht gerufen werden, um über ihr so lange von Gott abgewendetes Treiben Rechenschaft zu geben, damit erfüllet werde die Schrift, wo es heißt: die Menschen werden sich durch ihren gottlosen Wandel das Gericht und die Hölle selbst auf den Hals ziehen. Nun überleget wohl die Worte, welche Ich euch als jetzt noch euer barmherziger Vater an's Herz lege; denn nach der Zeit der Gnade werde Ich als euer Herr und strenger und gerechter Richter euch richten nach euren Sünden, und wehe Demjenigen, welcher ausgestoßen wird aus den Kindern des Lichts; er wird verworfen in die ewige Finsterniß, wo schwer eine Umkehr und ohne solche ewig keine Erlösung zu hoffen ist! Amen.

Nachwort.

Schreibe! Ich, dein allezeit getreuer Vater und Erhalter, werde dir Meinen Willen kund thun, wenn Ich wieder einen Ruf an Meine Mir noch treu gebliebenen Kinder thun werde. Ich werde dich rufen und ausrüsten zu einem Sendboten, aber noch ist diese Zeit deiner Berufung nicht herbeigekommen, deßhalb warte ab, bis Ich dich rufe. Es segnet dich und dein ganzes Haus dein ewig barmherziger Vater. Amen.

Neuer Anhang in einigen Nachträgen.

Schreibe wieder ein Wort an Meine Kinder! Ihr alle, welche Mein (vorstehendes) Wort bereits vernommen und euch im Geiste zu Mir gewendet habt, euch sei dieses Mein Wort an's Herz gelegt, auf daß ihr zur Zeit der großen Heimsuchung nicht trost- und hoffnungslos von Mir gelassen seid, denn wenn die Zeit dieser Meiner euch bereits kundgegebenen Sichtung herbeigekommen ist, dann wird auch der Himmel verschlossen sein, und es werden sich die Ohren der Barmherzigkeit Gottes verschließen; denn die Zeit der Gnade wird dann ihr Ende erreicht haben. Also um euch, Meine Kinder, im voraus Stärkung zukommen zu lassen, so mache Ich als euer grundgütiger Vater euch aufmerksam, daß ihr euch auf keinen Fall von was immer für Anstürmungen von Außen in eurem Glauben an Mich wankend machen lasset; ihr glaubet zwar, daß ihr dessen vollkommen sicher seid, und daß es keine derartige Mahnung benöthige, doch Ich als der Allwissende sage euch, daß eine solche Zeit kommen wird, wo selbst — wenn es zugelassen und überhaupt möglich wäre — selbst Meine Engel und die Heiligen des Himmels von Mir abfallen würden; denn die Macht des Satans ist übergroß, und es muß demselben ein solches Recht eingeräumt werden, damit auch er seine Freiwerdensprobe durchzumachen im Stande ist, und keine Ursache hat, sich der Gottheit gegenüber zu beklagen; nur aber wird es ihm leider nicht viel helfen, denn Teufel bleibt Teufel; deßhalb wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet! Ich werde zwar bei den Meinen bleiben bis an das Ende der Welt, allein wenn Meine große Zorneswolke den Liebehimmel Meiner Gnade verhüllt, so wird es scheinen, als ob Ich auch das Flehen und Rufen selbst Meiner Mir noch treuen Kinder nicht hören werde, bis die Zeit der Reinigung vorüber sein wird, dann wird aber die Sonne Meiner Liebe zu Meinen Kindern im höchsten Vollmaße hervorbrechen, und immerfort leuchten bis an's Ende der materiellen Zeiten. —

Nun höre du Meine von Mir dazu berufene Magd, was Ich dir hier in die Feder sagen werde, auf daß du selbes getreu aufzeichnest, und dann aufbewahrest in deinem Herzen, und mittheilest Allen, welche mit gutem Willen Mein Wort vernommen haben.

Alles, was Ich in Meiner Gnade Meinem Knecht Jakob Lorber in jüngster Zeit unmittelbar mitgetheilt habe, und in entsprechenden Träumen sowie in Worten kundgab, bezieht sich auf die in nächster Zeit in Erfüllung gehenden großen Ereignisse, welche theils in Zerstörung vieler materieller Gegenstände, wie Städte und Dörfer bestehen wird, und in Vernichtung geistiger Uebel, d. h. in Zugrunderichtung des sogenannten **„Welthochmuthes"** und superklugen Gottesgelahrtheit, welche zu ihrem Ursprung, d. i. zu Meiner reinen Lehre zurückkehren muß, auf daß die Worte in Erfüllung gehen, welche Ich zur Samariterin gesprochen: „Es wird eine Zeit kommen, wo man Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten wird." Doch wehe der Jetztzeit! Die Menschen leben so tief in der Materie vergraben, daß sie den Geist nicht zu erfassen im Stande sind, und es daher einer großen Gewalt benöthiget, um selbe wieder dem Lichte zugänglich zu machen, welches aber leider nur auf eine (für die Materie) sehr gewaltsame Art geschehen kann. Verzaget deßhalb nicht! Meine Kinder, wenn euch auch von allen Seiten Gräuel und Unheil umgeben

werden, sondern vertrauet! und gedenket Meiner Worte, daß euch ohne Meinen Willen nicht ein Haar gekrümmet werden kann. —

Schreibe weiter! Ich als euer alleiniger Herr sage euch noch weiter: Sorget Alle, daß ihr euer Haus bestellet, damit, wenn die Zeit erscheint, und ihr gerufen werdet, ihr aller euerer irdischen Sorgen los und ledig seid; denn es wird euch keine Zeit bleiben, eure Weltsorgen und Hauswirthschaft in Ordnung zu bringen; ebenso wenig werdet ihr mehr Zeit haben, dann für euer ewiges Heil zu wirken, und es ist daher euch von Mir dieses im Voraus angedeutet, damit ihr euch jetzt schon nach aller eurer Kraft von allem eurem Welthochmuth, Zorn, Haß und aller Böswilligkeit gegen eure Mitbrüder und Schwestern losmachet, und trachtet reinen Herzens zu werden, damit ihr, **Meine Kinder**, Meiner Verheißungen theilhaftig werdet.

Wenn ihr z. B. sehen werdet, daß sich am Himmel oder an euerem sogenannten Horizonte hie und da verschiedene Erscheinungen zu zeigen anfangen, so denket, daß sich dieses nicht von ungefähr so verhalte, sondern daß dies das Vorzeichen einer besonders traurigen Zeit für euch bedeutet, denn Alles, was für euch ersichtlich in die Erscheinlichkeit tritt, ist von großer Bedeutung, nur die Weltmenschen oder die superklugen Gelehrten finden nichts Besonderes, sondern es ist ihrer Meinung nach bloß eine Zusammenschoppung oder Anhäufung aufsteigender Wasserdünste, welche sie ganz weltklug Nebel oder Wolken (oder sonst) benennen.

O ihr armen Menschen, ihr Alle mit all eurer Kunst und Wissenschaft seid doch nicht im Stande, die Existenz eines einfachen Grashalms zu erörtern, ihr nennet wohl eine Menge Namen und Bestandtheile desselben, allein den wahren und geistigen **Grund** werdet ihr dennoch nie im Stande sein heraus zu finden, und zwar deßhalb nicht, weil ihr euch auf euer Wissen so viel einbildet, und in eurem hochmüthigen Herzen nicht erkennet, daß all euer Wissen nur eine Gnade von Gott ist, und nie und nimmer euer Werk. Wohl forschet ihr unermüdlich Tag und Nacht, aber nicht, um Gott damit die Ehre zu geben, und durch euer Wissen euere Mitmenschen glücklich zu machen, sondern euch von der Welt ob eures Wissens anstaunen zu lassen; deßhalb wird euch aber auch all euer Wissen nicht nur nichts helfen, sondern ihr werdet dadurch nur tiefer in den geistigen Tod versinken, und das reine Licht der Erkenntniß Meiner Schöpfung wird den Einfältigen kund gemacht werden. Ihr fraget hier zwar in euren Herzen: also sollen die Schätze der Wissenschaft Blödsinnigen offenbar werden? O nein! nicht gerade den an materiellen Sinnen armen und körperlich Einfältigen, sondern den von Herzen Sanft- und Demüthigen, denen wird Meine Gnade im Vollmaße zu Theil werden. (Matth. 11, 25—30.)

Schreibe weiter. Wenn Ich aber die Zeit Meiner Heimsuchung noch hinausschieben solle, so müßtet ihr Alle wohl sehr ernstlich zur Buße greifen, denn euer Lebenswandel ist, so wie er jetzt allweg beschaffen ist, ein Gräuel vor Mir; all euer Beten, Lärmen und Schreien zu Mir um Gnade und Erbarmung kann so lange keine Erhörung finden, bevor ihr nicht eure Herzen reiniget von allem Unrath der Sünde, als da ist: Hochmuth, Neid, Geiz, Unzucht und Rachsucht gegen eure Nächsten; dann sorget euch um die rechte Erfüllung Meiner Gebote! und seid nicht blos Hörer, sondern eifrige Thäter Meines Wortes, welches jedem Menschen klar vorgezeichnet ist in den zehn

Geboten, welche Ich dem Moses und durch ihn allen Völkern und Geschlechtern der Erde gegeben habe.

Schreibe: Ich der Herr alles Erschaffenen thue dir kund, daß du ob Meiner Rede, welche Ich dir in die Feder diktirte, nicht bangst, noch Bangen haben sollest, sondern schreibe muthig weiter, was Ich für gut finde dir ferner bekannt zu geben, und du zum Nutzen deiner Mitmenschen aufzeichnen sollst. — Nun wisse! — Ich will von euch Menschenkindern erkannt, geliebt und geehrt werden; allein die Welt hat Meine Lehre, das ist Mein Wort in Hintergrund gestellt, und ihr Weltthum in Vordergrund gezogen, und sich daher in Nacht und Finsterniß begeben; deßhalb kann auch die Sonne Meiner Erkenntniß nicht durch die dunkle Schichte ihrer Erdensorgen und Weltliebe dringen, deßhalb verwerfe Ich ihr Werk, und ziehe Meinen Segen zurück, und lasse sie immer mehr und mehr versinken in ihren eigenen und selbstgewählten Pfuhl des Verderbens. Du aber suche nur immer mehr und mehr Mein Reich und dessen Gerechtigkeit, und lasse die Weltsorgen Mir über, auf daß du nicht auch eine Beute werdest des lauernden Feindes, und mitverschlungen wirst zur Zeit des Gerichtes.

Nun schreibe. Ihr Alle aber, welche ihr euch „Freunde des Herrn“ nennet, bedenket wohl, in welcher Zeit ihr lebet! Auch an euch ergeht Mein Ruf; denket nicht, als ob ihr etwa ein Vorrecht hättet, und von den Drangsalen verschont werden müßtet, welche die Welt heimsuchen werden; o nein, auch ihr seid noch sehr tief in der Materie, und alles was ihr vor den andern Weltkindern voraus habt, ist nur Mein Werk und Meine Gnade; gedenket oft des Spruches: „Viele sind berufen, aber wenige auserwählt“; denn der Feind sucht Alle zu verderben und für sein Reich zu gewinnen, deßhalb seid vorsichtig! und seid demüthig! denn nur den Demüthigen kann Gott Sich nahen; denn es steht geschrieben: „Selig sind die durch Demuth Reinen im Geiste, denn sie werden Gott anschauen.“ —

Nun noch am Schlusse nehmet Meine euch in Gnaden gegebene Mahnung an, auf daß euch nicht die Welt mit ihren Stricken gefangen nehme, und auch ihr des ewigen Heils verlustig gehet, denn Ich der Herr sage euch noch einmal:

Thuet auf eure Ohren und Augen, und euer Herz, zur Zeit der Gnade, denn die Zeit verläuft, und bald werdet ihr vor Meinem Richterstuhle stehen, um Rechenschaft abzulegen über euer Thun. Dieß sagt euch euer ewig guter, treuer Vater, zu eurem Troste und Darnachachtung. Amen.

Ich will, Du sollst wieder schreiben.

Ich der Herr, der Ewige und Unendliche, mache euch Menschenkindern zu wissen, daß Ich in Meinem ewigen Rathschlusse bestimmt habe, die Welt, d. h. die bösen von Mir abgefallenen und abtrünnigen Menschenkinder, heimzusuchen mit allerlei Plagen, damit sie aufgerüttelt werden aus ihrem Sündenschlafe; wollen sie umkehren, wohl und gut; wollen sie aber in ihrer Verkehrtheit und Verstocktheit ihrer Herzen gegen Mich verharren, auch gut; länger will ich nicht warten, und werde sie alle wie dürres Stroh im Eifer meiner Gerechtigkeit verbrennen, denn die Kinder Meiner Liebe rufen laut zu Mir um Hilfe und Erbarmung in ihrer Noth, und Ich als ein ewig treuer Vater aller Derer, die auf Mich ihr Vertrauen und ihr Hoffen setzen,

will dieselben nicht länger mehr schmachten lassen unter der Bosheit der Feinde des Lichtes und der ewigen Wahrheit aus den Himmeln. —

Schreibe weiter! Obwohl sich die Zeichen Meiner Wiederankunft auf Erden mehren, so ist doch noch nicht der Endpunkt erschienen, denn so lange die Erde nicht gereiniget ist von all dem bösen Unkraut, werde Ich nicht erscheinen, und was euch eine lange Zeit scheint, ist für Mich kaum ein denkbarer Augenblick, und so umgekehrt; doch verzaget deßhalb nicht, Meine Kinder, und werdet nicht kleinmüthig, wenn ihr Mich auch noch nicht persönlich sichtbar bei euch habt, so sage Ich euch: „Wahrlich Ich bin bei euch geistig immerdar, und stärke und tröste euch im Geiste.“ — Wartet ruhig ab die Zeit, bis sich das volle Licht aus dem Dunkel der Nacht wird entwickelt haben, und ihr werdet dann die Sonne Meiner Herrlichkeit aufgehen sehen, welche alle Gemüther erleuchten und erwärmen wird ewiglich. Amen. (S. in Nr. 21 mehr darüber.)

Schreibe. Ich der Herr der Unendlichkeit sage dir dieses Selbst in die Feder, und du brauchst keine Furcht zu haben, daß etwa dein Schreiben wegen Echtheit in Zweifel gezogen werde; denn Ich werde demjenigen, welcher guten Herzens ist, schon das Verständniß dafür ins Herz legen; schreibe nur — Ich bin derselbe Herr und Meister, und derselbe liebevolle Vater, Der Seine Kinder überall und allweg zu finden und zu beglücken weiß; wenn auch manche Trübsal mit Mir zugleich ankommt, und Meine Kinder traurig und verzagt machen will, so hat das nichts auf sich, sie sollten in der Zeit der so nothwendigen Prüfung nur recht eifrig ihre Herzen zu Mir wenden, und Ich werde sie wieder stärken und trösten; denn jetzt ist die Zeit der Sichtung, wo die Kinder des Lichts von den Kindern der Finsterniß geschieden werden, und ohne Kampf geht das nicht; also verzaget nicht, und werdet nicht muthlos in den Tagen des Gerichtes, Ich euer barmherziger Vater werde euer nicht vergessen, und euch behüten und beschirmen, wie die Henne ihre Küchlein. Auch du Meine Schreiberin sei nicht so kleingläubig, Ich werde dich nicht zu Grunde gehen lassen. Amen, euer Vater Jesus Jehovah Zebaoth.

Schreibe! Ich der Herr Jesus Jehova Zebaoth Selbst diktire dir folgende Worte: „Ihr alle Meine Kinder seid getrost, wenn auch die Prüfungen eures Lebens viel und schwer sind, so sorget euch nicht, daß ihr deßhalb vergessen seid von Meiner Gnade; doch muß Ich euch wohl ermahnen — mehr Eifer in eurem Thun des Guten und Lassen des Bösen zu haben; denn die Zeit ist da, wo Ich, der Herr, eifrige Arbeiter in Meinem Weinberg gebrauche; denn der Feind der Freiheit des Geistes hebt sein Haupt allgewaltig empor, und sucht selbst Meine Kinder von Mir abwendig zu machen; deßhalb seid wachsam, betet und arbeitet, seid friedfertig untereinander, und liebet euch als Brüder und Schwestern, auf daß der Feind keine Seele gefangen nehmen kann; vertrauet in allen Vorkommnissen auf euren allezeit gütigen Vater, Welcher euch erwählte zu Seinen Sendboten; denn die Zeit der Ernte nahet heran, die Garben werden allmälig reif, und Meine Engel sind beauftragt, die Spreu vom Waizen zu sondern. Dieß sei euch ein Mahnruf zur getreuen Ausharrung in eurem Werke, von eurem Herrn und Vater Jesus. Amen.“